

# 10. Lateinamerikakonferenz der Deutschen Wirtschaft in Essen

Zukunftsmarkt Klimaschutz: Deutscher Mittelstand muss Chancen in Lateinamerika nutzen

TEXT: CLAUDIO STRUCK\*

Bei der 10. Lateinamerikakonferenz der Deutschen Wirtschaft am 14. und 15. Mai 2007 in Essen drehte sich alles um die neuen Märkte in Lateinamerika für innovative Technologien. Die Konferenz wurde von der Lateinamerika-Initiative in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) veranstaltet.

Ludwig Georg Braun, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), hatte eine klare Botschaft an die 450 Teilnehmer im Gepäck: Die wirtschaftliche Situation in Lateinamerika ist so gut wie lange nicht. Ein stabiles Wirtschaftswachstum von über 5%, eine anhaltend positive Leistungsbilanz, stabile Finanzen und ein enormer Bedarf an Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Umwelttechnik bieten ideale Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft. Vor allem deutsche Mittelständler sollen jetzt diese Chance nutzen.

Auch Wirtschaftsminister Glos zeigte sich optimistisch und betonte die Bedeutung Lateinamerikas für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Pro Kopf gerechnet, falle die Außenhandelsbilanz mit Lateinamerika höher als mit China oder Indien aus. Wachstumsmärkte seien weiterhin die Klassiker mineralische Rohstoffe und Agrarprodukte, an Bedeutung gewinnen aber die Geschäftsfelder Umwelttechnik und Erneuerbare Energien. Nicht so gut laufe es in den Bereichen Bildung, Forschung und Technologie. Zwar gäbe es insbesondere in Brasilien positive Beispiele – Glos nannte etwa den Flugzeugbauer Embraer – insgesamt aber müsste Lateinamerika die Zukunftsthemen

Bildung und Forschung stärker fördern. Er schlug vor, das deutsche Erfolgsmodell „Duale Ausbildung“ zu einem Exportschlager zu machen.

Sowohl DIHK-Präsident Braun, als auch Wirtschaftsminister Glos bezeichneten Lateinamerika als Gewinner der Globalisierung. Der globalisierte Wettbewerb um Investitionen zwingt aber auch Lateinamerika dazu, größere Anstrengungen zu unternehmen, um die Rahmenbedingungen für Investitionen zu verbessern. Dazu gehören verbindliche Regelungen zum Schutz geistigen Eigentums ebenso wie ein konsequenter Bürokratieabbau.

Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien waren ein zentrales Thema der Konferenz. Brasiliens Bioethanolprogramm habe gezeigt, wie sich wirtschaftlicher Erfolg und nachhaltige Entwicklung zu einer Win-Win Situation mit überregionaler Ausstrahlung machen lässt. Um Biotreibstoffe weltweit vermarkten zu können, dürfen allerdings soziale und ökologische Standards nicht außer Acht gelassen werden.

Auf das enorme Potential der Region an Windenergie, Erdwärme und Biomasse verwies auch DIHK-Präsident Braun. Dass dieser Markt für deutsche mittelständische Firmen aber kein Selbstläufer ist, war das Ergebnis des Fachforums „Erneuerbare Energien, Energie-Effizienz, Umwelttechnik“.

Dr. Dirk Aßmann, Energieexperte der GTZ für Lateinamerika (siehe Interview), verwies auf die schwierigen Rahmenbedingungen für eine



erfolgreiche Exportstrategie deutscher Firmen. Zwar hätte die Mehrzahl der lateinamerikanischen Staaten mittlerweile ehrgeizige Gesetze zur Förderung von Erneuerbaren Energien beschlossen, die entsprechenden Durchführungsverordnungen fehlten aber häufig oder seien zu bürokratisch. „Auf dem Papier gut, in der Praxis ungenügend“, so das Fazit von Dirk Aßmann. Dies gelte auch für Brasilien. Das Ziel, langfristig 10% der Stromproduktion aus neuen Erneuerbaren Energien (also jenseits der großen Wasserkraft) zu decken, sei positiv. Die bürokratischen Hürden, die das Förderprogramm PROINFA den deutschen Firmen auferlegt, wirken dagegen abschreckend.

Trotz solcher Probleme überwog aber eine positive und optimistische Sicht auf die deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsbeziehungen. Der anhaltende Wirtschaftsboom Lateinamerikas, die positiven Wachstumsszahlen im EU-Raum und die starke Präsenz lateinamerikanischer Firmen und Institutionen in Essen stimmte die Teilnehmer überwiegend optimistisch. ■

\* Claudio Struck ist Büroleiter von Kirsten Andreae, MdB, wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag.